

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Interess.
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien b-folgen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zim.-Exp., Wallfischgasse 10;
in der Kärntner-Gasse;
A. Oppel, Stubenbastei 2,
Rottler & Comp., I. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adol. Steiner, Ann.-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einpä-
tigen Garnitur kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., bei 2 Mal 5 kr., bei
3 Mal 5 kr., 5 Mal 8 kr., bei
Stempelgebühren 80 kr.

Erscheint:
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kopie für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. d. W.
Im Ausland:
halbjährig 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhausen's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Job. Bedrich's Erben, Endstation; in Klausenburg in C. J. Hattersang's Endstation (C. I. Erlar); in Szasz-Röck bei Herrn Adol. Bergjei, Kaufmann; in Broo bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Klaus-Nasariely in Herrn J. Wittich's Endstation; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Endstation; in Histritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Endstation; in Hermannstadt, Untere Stadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Furgasse wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 234. Hermannstadt, Montag am 7. October 1878. 92. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 6. October.
Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Die ungarische Krise ist nicht ohne Einfluß auf das österreichische Ministerium geblieben. Die österreichischen Minister haben von Sr. Majestät die Entscheidung über das im Juli eingereichte Demissionsgesuch erbeten. Mit Rücksicht auf die Stellung des Cabinets zur Occupationsfrage ist die Annahme der Demission wahrscheinlich.
Die „Presse“ erklärt den Rücktritt Széll's für eine persönliche Angelegenheit; das Finanzprogramm Széll's könne aufrecht bleiben, die außerordentlichen Kosten der Occupation müssen jedoch außerhalb des Rahmens des regulären Finanzdienstes aufgebracht und getilgt werden.
— Das „Fremdenblatt“ entwickelt ähnliche Anschauungen. — Die „Neue freie Presse“, die Idee einer gemeinsamen Anleihe verhorrescirend, dringt auf volle Umkehr der bisherigen äußeren Politik; daher sei der Rücktritt des Grafen Andrassy notwendig. — Letzteres fordert auch die „Deutsche Zeitung“. — Nach dem „Neuen Wiener Tagblatt“ reißt der Rücktritt Széll's breite Lücken in die parlamentarische Pflanzung Tisza's. — Nach der „Vorstadtzeitung“ könne die Occupation nicht rückgängig gemacht werden, aber alle Minister seien unmöglich geworden.
Die „Provincial-Correspondenz“ bemerkt zu dem letzten Schreiben des Papstes:
„Diese Kundgebung bestätigt neuerdings in erfreulicher Weise den ersten Willen des Papstes zur Wiederherstellung des kirchlichen Friedens, sowie die Ueberzeugung desselben, daß ein gleiches Streben seitens der deutschen Regierung bestehe. Mit dieser Stellung aber stehe in offenem, höchst auffallendem Widerspruch die Haltung der ultramontanen Presse gegenüber allen friedlichen Absichten und Aussichten.“
Auf der Berliner türkischen Botschaft will man von einer diplomatischen Kundgebung des Grafen Andrassy an die Pforte Kenntnis haben, durch welche der Sultan von dem glücklichen Fortschreiten der Occupations-Bewegungen in Bosnien Mitteilung erhalten hätte und zwar mit dem kaum missverständlichen Hinzufügen, daß, wenn die austro-türkische Convention, welche den Einmarsch der Occupationstruppen vollständig legalisieren soll, nicht sofort zum Abschluß gelangte, es sehr zweifelhaft bliebe, ob man überhaupt später in Wien noch auf ihren Abschluß irgend welches Gewicht legen würde. Nach dem Eindrucke dieser Ankündigung auf die türkischen Gemüther zu urtheilen, dürfte die Unterzeichnung der Convention schwerlich noch lange auf sich warten lassen.
Monsignore Jacobini begab sich, Rom verlassen, nicht direct auf seinen Posten nach Wien, er erhielt einige besondere Missionen und wird über Genf und München reisen; in München wird Jacobini eine Unterredung mit Majella haben und demselben die Instructionen Nina's in Betreff der Verhandlungen mit Deutschland überbringen. Die Instructionen, welche Jacobini zu den Verhandlungen mit Rußland wegen der Kirche in Polen erhielt, sind keine engültigen; diese Verhandlungen werden von der Aufnahme abhängen, welche seine Vorschläge zur Gewinnung des Ausgangspunktes für dieselben finden werden. Diese Vorschläge gehen darauf hin, baldmöglichst für die zahlreichen vacanten bischöflichen Stühle und Seelforger-Posten Vorzüge zu treffen. — Cairo wurde mit der interimistischen Leitung des Handels- und Ackerbauministeriums betraut und wird heute nach Rom zurückkehren.
Ueber eine angeblich an der spanischen Nordgrenze beabsichtigte carlistische Schilderhebung, deren näheren Ausbruch mehrere Depeschen in Aussicht stellten, ist es wieder ruhig geworden. Anderen Nachrichten zufolge handelt es sich um eine Bewegung an der Westgrenze.

Ein Madrider Telegramm berichtet, daß die portugiesischen Behörden spanische Staatsangehörige internirten, die einen bewaffneten Einfall nach Spanien zu unternehmen oabsichtigten, und daß man diesen Versuch mit dem beabsichtigten carlistischen Putz an der Nordgrenze in Zusammenhang bringt.
Nichts kennzeichnet die englischen Vorbereitungen zu dem afghanischen Feldzuge besser als die Thatfache, daß die Residenz des Vicerois von Indien diesen Herbst nicht wie üblich in Calcutta, sondern in Lahore aufgeschlagen wird, um den Vorgängen an der Grenz nahe zu bleiben. Die Lage ist hiermit genügend charakterisirt, aber mindestens ebenso bezeichnend, daß man in Simla jetzt erst die Streikkräfte Schir Ali's studirt und sich von den halb unabhängigen Grenzstämmen nicht des Besten versieht.
Zur Entschuldigungsgeichte des mittelasiatischen Conflicts, dessen feregerische Austragung England nach neuesten Depeschen mit aller Energie betreibt, möge Folgendes angeführt sein: Der Beherrscher Afghanistans, Schir Ali, hatte im Jahre 1869 den Entschluß gefaßt, die beiden Kanaten Badakshan und Bokhara in Mittelasien zu erobern und seine Herrschaft bis an das Pamirgebirge zu tragen. England legte damals jedoch sein Votum dagegen ein und so unterblieb dieser Feldzug. Nun vernimmt man über Teheran, daß Oberst Stollzeff, der Agent des Czaren an Schir Ali, auf seiner Reise nach Kabul auch Bokhara berührt hatte, um den dortigen Emir Muzaffer Gedin Kohn von seiner Mission in Kenntnis zu setzen und sich von ihm zugleich einige seiner Hausofficiere als Reisebegleiter nach Afghanistan mitgeben zu lassen. Danach schien es der russischen Politik gelungen zu sein, Bokhara und Afghanistan mit einander zu verbinden und es wäre nicht unmöglich, daß vorkommendfalls diese zwei Staaten vereint Front gegen England machen würden. Was die beiden andern Khaneate Maitlofens Kharma und Badakshan anbelangt, so sind dieselben ohnehin heute nur noch einfache Vasallenstaaten.
Auch den neuesten Depeschen ist nicht daran zu zweifeln, daß England sich sofort der Pässe in das Bergland und der nächstgelegenen festen Plätze versichern will, um genügende Stützpunkte für den Frühjahrs-Feldzug zu gewinnen. Als Gründe für dieses rasche Vorgehen werden besonders angeführt, daß die Pässe bei längerem Zögern während des Winters durch Befestigungen und Geschütze unannehmbar gemacht werden könnten und dann, daß der orientalische Charakter, nicht nur der Afghanen, sondern auch der Indier, nur durch sofortiges energisches Handeln sich imponiren lasse, da sonst während des Winters das englische Prestige in den Augen der Afghanen ganz bedeutende Einbuße erleiden würde. Diese Annahme dürfte zutreffend sein.
Aus Konstantinopel geht dem „Golos“ ein Telegramm zu, welches meldet, daß in Folge der Entsendung Said Reischad Paschas in der Eigenschaft eines speziellen Gesandten zum Emir von Afghanistan nach Kabul, Schir Ali seinerseits nach Konstantinopel einen geheimen Agenten mit dem Auftrage entsandt hat, dem Sultan seinen Entschluß in der Frage über die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Afghanistan unmittelbar mitzutheilen. Dieser Agent sei unter strengem Incoognito in Konstantinopel angekommen. Die türkische Regierung hätte ihn Quartier angewiesen und die Kosten seines Unterhaltes auf sich genommen. Es ginge das Gerücht, daß der afghanische Agent der Pforte die Mitteilung gemacht, der Emir rathe ihr, sich vor England in Acht zu nehmen, und in den Fragen, welche die Interessen der Muselmanen in Mittel-Asien betreffen, im Einverständnis mit Rußland zu handeln. Zugleich fordere Schir Ali die Pforte auf, so schnell wie möglich eine ottomanische Gesandtschaft nach Kabul zu schicken; die Abreise derselben werde denn auch wirklich in diesen Tagen erfolgen. Gegenwärtig nähere sich die Aufsertigung der luxuriösen, vom Sultan Abdul Hamid für den Emir von Afghanistan

bestimmten Geschenke ihrem Ende. Unter der Zahl dieser Geschenke zieht ein prachtvoller mit Perlen und Edelsteinen besetzter Pelz von hohem Werthe die Aufmerksamkeit auf sich. Das Factum der Entsendung eines afghanischen Agenten nach Konstantinopel und die Mittheilungen, welche dieser der Pforte gemacht habe, beweisen, daß in Afghanistan ein starkes Mißtrauen gegen die Absichten der englischen Politik herrsche.
Ueber den demnächst zu ratificirenden Friedensvertrag zwischen Rußland und der Pforte wird der „Times“ unterm 27. September aus Konstantinopel gemeldet, daß derselbe aus sechs Artikeln bestehen soll. Vor Allem wird von dem Czar und vom Sultan der Berliner Vertrag vollkommen bestätigt, desgleichen ferwer auch diejenigen Etationen von San Stefano, welche in Berlin nicht befestigt wurden. Die Kriegentschädigung der Pforte an Rußland soll 300 Millionen Francs betragen, außer den territorialen Entschädigungen. Die Pforte soll 10 Millionen Frs. an privaten Entschädigungen russischer Unterthanen zahlen, sowie der Donaucommission 500.000 Frs. In den zeitweilig besetzten Gebieten bleibt die bestehende Verwaltung und die Pforte soll sich nicht einmischen dürfen. Nach der Bekehrungsfrist verlassen die Russen das Gebiet gemäß einer noch im Einzelnen abzuschließenden Convention. Nach Abzug der Russen dürfen die Türk. A. keine Creuel gegen die Bewohner verüben, eine allgemeine Amnestie wird den Bulgaren ertheilt. Dies sollen die Hauptpunkte des Entwurfs sein, sie tragen indessen sehr den Stempel der Unvollständigkeit, und wir werden die Einzelheiten wohl erst später erfahren. Es bleibt aber von Interesse, daß nun ein definitiver und natürlich nach Artikel 1 „ewiger“ Friede abgeschlossen werden soll.
Der Sultan hat auch den letzten, von Syard überreichten Reform-Entwurf für Kleinasien verworfen. Aus diesem Grunde ist eine bedeutende Erhaltung in den Beziehungen zwischen London und Konstantinopel eingetreten. In hiesigen jungtürkischen Kreisen wird eine Adresse an den Sultan co'portirt, welche einen Protest gegen die Abtretung der Znel Cypren an England enthält. — Die gesammte englische Flotte ist nach Venedig abgeleget, welcher Hafen 92 englische Meilen von hier entfernt liegt. — Der Sultan hat abermals einen außerordentlichen Gesandten des Emirs von Afghanistan empfangen.

Die Cabinettskrisis.

In dem Ministerrathe, welcher am 3. d. von 12 bis 2 Uhr währte, wurde vom Minister-Präsidenten über das Resultat der Wiener Reise Bericht erstattet und beigelegt, daß, nachdem der Finanzminister auf seiner Demission beharrt, der Minister-Präsident schon gestern sich veranlaßt sah, Sr. Majestät die Eröffnung zu machen, daß nunmehr auch das Gesamtministerium zum Vollzuge seines am vorigen Sonntag gefaßten Beschlusses streiten und um die Entsbung bitten werde. Sr. Majestät hat diese mündliche Eröffnung des Minister-Präsidenten unter dem Ausdruche des Bedauerns vorläufig zur Kenntnis genommen und Herrn v. Tisza für Freitag nach Görz beschieden. Der Ministerrath beschloß, auf Grund dieser Mittheilungen nunmehr auch formell im Schriftlichen Weg seine Resignation einzureichen. Das betreffende Schriftstück wurde Abends von sämtlichen Ministern (mit Ausnahme des Finanzministers, der schon früher ein separates Demissionsgesuch eingereicht hatte) unterschrieben und ist Freitag vom Minister-Präsidenten Tisza persönlich in Görz Sr. Majestät überreicht worden.
Daß in Momenten, wie der gegenwärtige — schreibt „Nemzet Hirlap“ in Bezug auf die Ministerkrise — die verschiedensten Gerüchte und Combinationen aufstauen, ist nur natürlich, und wir würden

Feuilleton.

Im letzten Augenblicke.

Novelle aus dem Thüringer Waldleben von André Hugo.
(2. Fortsetzung.)
Förster Prüfer und Graf Westenstein begaben sich nach der Försterwohnung.
Die junge Frau des Försters hatte gleich nach der Rückkunft ihres Gatten einen kräftigen Kaffee gekocht und ihn dem hohen Gaste servirt.
Graf Westenstein hatte denselben dankend angenommen und sich dann in die Ecke des modern gearbeiteten Souterrain geworfen, um seinen Gedanken nachzuhängen. Sein Sohn saß schweigend am Tisch.
Es konnten noch keine zwei Stunden veronnen sein, als in unmittelbarer Nähe des Försterhauses Hilferufe ertönten und gleichzeitig auch die Hunde in ihrem Stalle auf die heftigste Weise anschlugen.
Der Förster war der Erste aus dem Hause.
Oben im Zimmer riß der Graf das Fenster auf.
„Was gibts?“ donnerte die kräftige Stimme des Försters in die Nachtluft.
Keuchend kam ein Mann gesprungen. Die Dunkelheit ließ ihn nicht erkennen.
„Was gibts?“ rief der Förster nochmals, den Hirschfänger herausstreichend.
„O, du grundgütiger Gott“, rief der Unbekannte, an das Thor tretend, „Herr Förster, im Unterholze brennt es! Ganz Rüttingen ist auf den Weinen, um dem Feuer beizukommen, aber es fehlt an der Leitung. Kommen Sie, kommen Sie, Herr Förster.“
Der Förster trat an die Seite des Hauses und blickte nach der Gegend, in welcher der Brand ausgebrochen sein sollte.

Der Bote hatte Recht. Deutlich zeigte sich am Nachthimmel die Feuerwolke.
„Wer ist der Mann!“ rief der Graf vom Fenster herunter.
„Ich bin der Niels Breitingen aus Hohendorf!“ antwortete der Gefragte.
Der Förster, der an das Thor getreten war, erkannte in dem Boten auch den ihm bekannten Bauer und ließ ihn eintreten.
„Das Feuer ist“, berichtete der Mann, „vor etwa zwei Stunden ausgegangen und wüthet seit dieser Zeit in fürchterlicher Weise. Es hat bereits den Martinsgrund gefaßt und droht nach dem Wolfsgrund zu weiter um sich zu greifen. Wenn nicht bald verständig eingegriffen wird, geht der ganze Forst zu Grunde.“
Eine jähe Kothte erhobte plötzlich den nördlichen Himmel und unterbrach den Sprecher.
Der Graf, der indessen hinzutreten war, sagte mit sichtlichcr Fassungs: „Eilen Sie, Prüfer, sehen Sie zu, was zu reiten ist, Sie haben Vollmacht. Ich werde zunächst meinen Beter in Sicherheit bringen und dann ebenfalls auf dem Brandplatze erscheinen.“
Mit einem der Jägerlusehen stürmte Prüfer fort. Der Bauer folgte den Beiden.
Unterdes eilte der Graf mit seinem Sohne und seinen Dienern nach dem Dite des Verdrehens. Hier angekommen, wurden sofort die nöthigen Maßregeln getroffen, um den Todten fortzubringen, und noch waren keine zwanzig Minuten vergangen, so war er schon wieder vor dem Försterhause, an dem bereits der Jagdwagen angelchirt stand, der nunmehr den Todten aufnahm und nach Westenstein führte. Den Zug geleitete der junge Graf, während der alte Herr nach der Brandstelle sprengte.
Sohn von Weitem konnte man die immer größer werdende Feuerwolke bemerken, während der Qualm schon den ganzen Forst durchzog. Da auf einmal bäumte das Pferd und wollte nicht weiter. Vor und hinter dem Grafen fiel ein starker Funkenregen nieder. Das Praffeln der brennenden Aeste mischte seinen Klang in die pfeifenden und singenden

Lauten, welche die von der Hitze erst berührten alten hundertjährigen Tannen und Föhren ertönen ließen.
Der Graf sah ein, daß er das Pferd nicht weiter vorwärts bringe. Er stieg deshalb ab und überließ es seinem Schicksale, während er die andere Seite des Waldes zu gewinnen suchte.
Die Bewohner der bedrohten Waldorte waren herbeigeeilt und liefen kopflos durcheinander, bald planlos einen oder den andern Baum fallend, bald wieder Wasser herbeischleppend, um es nutzlos auf einen niederstürzenden Ast oder ein Stück brennenden Waldgrases zu schütten.
Der Graf hatte bald den Förster gefunden, der bereits eine Abtheilung Leute an eine bestimmte Stelle des Wolfsgrundes geschickt hatte, um dort eine Anzahl Bäume zu fällen, welche die Verbindung nach den alten Beständen bildeten. Vereint gingen nun Beide vor, und bald schallte der Wald von den gewüthigen Föhren der Holzfäller und von dem Krauschen und Krachen der niederstürzenden Waldräusen. Nach mehreren Stunden harter Arbeit hatte man einen etwa 15—20 Meter breiten Gang um die Unglückliche gezogen, und hier erreichte auch das Feuer sein Ende, nachdem es einen großen Theil des herrlichsten Forstbestandes in Asche gelegt hatte.
2.
Die Nachricht vom Tode des jungen Grafen Harrach von Deitzingen hatte am Morgen nach dem Brande sich mit Blitzschnelle in den umliegenden Dörfern verbreitet und bildete den Gegenstand der lebhaftesten Geredungen. Wie es bei allen derartigen Vorkommnissen geht, wurden die abenteuerlichsten Vermuthungen erfunden, und Jeder mußte zu dem eben Gehörten bald noch etwas hinzufügen, so daß man die wunderlichsten Märchen zu hören bekam.
Die Gerichtsbeamten, welche Graf Westenstein hatte rufen lassen, waren auch mit Anbruch des Tages angekommen und hatten, nachdem sie die „Schwebenwiese“ besucht und den Ort der That genau untersucht hatten, ohne aber auch nur den geringsten Anhalt zur Verfolgung einer Spur zu finden, sich wieder zurückbegeben.

änder,
aaren,
Knöpfe,
Confection
Firma
RANDT,
gasse 8.
die Herbst-Saison
zu sehr reducierten
Lyoner Faile,
Terno's, Grosse
Partie Possa-
mentier- und Horn-
!!!
1.20 bis fl. 2,
ugend fl. 3, jetzt
[654] 2-12
Pulver.
schachtel-Etiquette
eine vervielfachte
nisse wurde eine
wiederholt con-
Ankauf solcher
sind.
schachtel 1 fl. d. W.
n Firmen.
nd Salz.
ur Hilfe der lei-
nd äusseren Ent-
n, Verwundungen
erz, alle Schäden
rand, entzündete
eder Art etc. etc.
rifsung 80 kr.
n Firmen.
Leberthran
von
M. Krohn & Co.
in Bergen
(Norwegen)
unter allen im
nen Zwecken ge-
chs-Anweisung.
n Firmen.
n Bazar, Wien.
C. Müller, Apo-
Reissenberger;
arl Lang, Apo-
theker, (x) Ad.
Diesö-Szent-
y.-Szt.-Miklos:
Klausenburg;
J. Wolf, Apo-
ter, (x*) Nicol.
Fo, Apotheker;
potheher; Kron-
ter, (x*) Ferd.
(x) Ed. Kugler,
eker, (x*) De-
Al. E. Ujváry,
acher; Maros-
cher; Mediasch:
ach: (x) J. C.
(x) G. Gerbert,
chmid's Erben,
B. Teutsch,
ts, Apotheker;
er.
Nach
r. Urtheil der
massgebend-
ein ausgezeich-
nen, erfrischend
0 kr.
ferant, Wien.

Ab M.-N. 7779. [676] 1-3

Rundmachung.

Zur Sicherstellung der für die Fuhrwesens-Material-Depots zu Klosterneuburg, Marein, Prag, Budapest, Lemberg und Karlsburg im Jahre 1879 erforderlichen Material-Gegenstände und Requisiten hat das k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium mit dem Rescripte Abth. 3, Nr. 3484 vom 27. September l. J. eine Offert-Verhandlung angeordnet.

Zur Vertheilung an dieser Offert-Verhandlung werden alle Industriellen mit dem Beifügen eingeladen, ihre schriftlichen, gestempelten, nach dem vorgeschriebenen Formulare verfassten Offerte längstens bis **25. October 1878**, Vormittags 11 Uhr, bei dem hierortigen k. k. Landes-Fuhrwesens-Commando (Saggasse Nr. 46) einzureichen.

Die Offerte können für den Gesamt-Bebedarf aller obgenannten Fuhrwesens-Material-Depots, oder für den Bedarf einzelner dieser Depots gestellt werden.

Die Nachweisung über die Gattung und Anzahl der bei den einzelnen Depots erforderlichen Materialien und Requisitionen, sowie die Offert-Bedingungen und das Offert-Formulare erliegen bei dem genannten Landes-Fuhrwesens-Commando, dann bei dem Fuhrwesens-Material-Depot Nr. 6 in Karlsburg zur Einsicht.

Ueber die dafelbst erliegenden Musterarten wird über Verlangen eine Beschreibung erfolgt.

Hermannstadt, am 3. October 1878.

Von der k. k. Militär-Intendantz.

M.-N. 4579 1878. [619] 2-3

B.-N. 258

Rundmachung.

Mittwoch den 23. October 1878, Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr, findet in der Amtskanzlei des städtischen Wirtschafts-Amtes, Großer Ring Nr. 11, die Licitation zum Wiederverkaufes des früher J. G. Hochmeister'schen Hauses, Elisabethgasse Nr. 40, statt, welches mit dem Bemerkten bekannt gegeben wird, daß jeder Licitations-Lustige vor Beginn der Licitation ein Reuzgelb von 665 fl. zu erlegen hat, und daß vom Kaufschilling ein Betrag von 3000 fl. auf dem Hause belassen werden kann.

Hermannstadt, am 19. September 1878.

Das städtische Wirtschafts-Amt.

Concurs.

Zur Sicherstellung des täglichen Bedarfes von circa 200 Portionen halbweißem Brod à 560 Gramm wird hiemit der Concurs mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß hierauf Reflectirende ihre verfertigten Offerte bis längstens **20. d. M.**, 8 Uhr früh, in die Adjutantur der hiesigen Cadetenschule (Franz Josefs-Caserne, Mittelgebäude) einzuliefern haben.

Die Offert-Verhandlung findet Sonntag den 20. d. M., 8 Uhr früh, statt und können die näheren Bedingungen jeden Tag von 10-12 Uhr in der Adjutantur eingesehen werden.

Hermannstadt, am 5. October 1878.

Vom Commando der k. k. Infanterie-Cadetenschule.

Nr. 385/1878. [678] 1-3

Anunciare.

Duminea in 13./1. Octomvre 1878, 10 ore ante meridiane, seva esaranda dreptulu de Crasme din 1. Januaru 1879 pana in 31. Decembre 1881 prin licitatiune publica.

Tilisca, in 3. Octomvre 1878.

Oficiulu comunale.

3. 2280/1878. [675] 1-3

Concurs.

Zur Besetzung der in Fred, Heltauer Stuhlrichter-Bezirks, in Erledigung gekommenen Gemeindevotärstelle wird hiemit der Concurs ausgeschrieben und haben hiezu nach §. 74 und 75 des Gesetz-Abth. XVIII/1871 qualifizierte Bewerber unter Nachweis ihrer Qualifikation in der Kenntniß der drei Landes Sprachen bis **26. October l. J.**, Nachmittags 6 Uhr, bei dem gefertigten Stuhlrichter-Amte ihre Gesuche einzubringen.

Mit dem Posten sind folgende Bezüge verbunden: An fixem Gehalt 420 fl. ö. W., ferner Naturalquartier mit Garten, je eine kleine Parzelle Acker- und Wiesengrund zur Nutzung, 6 Klafter Brennholz zur Heizung der Kanzlei, tarifmäßige Gebühren für Privatarbeiten.

Heltau, am 2. October 1878.

Das Stuhlrichter-Amt.

Nro. 643/a. f. sc. gr. [661] 2-3

Concurs-Ausschreibung

Zur Besetzung der Stelle des Professors für Musik und Gesang am romanischen griechisch-katholischen Gymnasium und den damit verbundenen Knaben- und Mädchen-Normal-Lehranstalten zu Nassod, womit der jährliche Gehalt von 900 fl. ö. W., das Pensionrecht gleich den an den Staatsanstalten angestellten Professoren und der statutenmäßige Bezug der vom Verwaltungsausschuß von Zeit zu Zeit festzusetzenden Decennalszulagen verbunden ist, wird hiemit der Concurs bis **31. October d. J.** ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Posten haben bis dahin in ihren an die gefertigte Schulfonds-Verwaltungs-Commission in Nassod zu richtenden Gesuchen nachzuweisen:

- 1. Die formelle Befähigung, durch Abgangs- und Fortgangszeugnisse von einer höheren Musik-

Lehranstalt (Conservatorium), zum Unterrichte in allen Musikinstrumenten und im Gesang, sowie

- 2. die praktische Ausübung des Musik- und Gesangs-Unterrichtes an einem Gymnasium, oder einer der damit gleichgestellten Mittelschule durch drei Jahre mit gutem Erfolge, oder die diesfällige Lehrpraxis an einer höheren Musik- und Gesangs-Lehranstalt, oder aber die in derselben Dauer ausgeübte Leitung eines gesellsch. oder statutenmäßig geregelten Militär-Musikorchesters, oder einer solchen städtischen Musikcapelle.
- 3. Die Kenntniß der romanischen als Vortragssprache, oder aber der deutschen, französischen oder italienischen Vermittlungssprache.
- 4. Die Fertigkeit und Religion mittelst des Taufschweines.
- 5. Die sonst zurückgelegten Studien und ein tadelloses Vorleben.

Auch zum Unterrichte in der Musik und im Gesang nach der neuesten Methode qualifizierte Bewerber, welche diesen wesentlichen Bedingungen (1-5) vereint nicht entsprechen vermögen, werden zum Concurse zugelassen, allein für diese ist der Gehalt jährlicher 600 fl. und 700 fl. ö. W. je nach der Qualifikation festgesetzt und zwar ohne Anspruch auf Definitivität und auf Zulage.

Nach Verlauf von drei an den Nassoder Lehranstalten mit besonders ausgezeichnetem Erfolge zugebrachten Unterrichtsjahren behält sich die Schulfonds-Verwaltung vor, auch einem diesfälligen, von vorne herein nicht vollständig qualifizierten Bewerber den normalmäßigen Gehalt sammt den daran liegenden Rechten zu gewähren.

Nassod, am 16. September 1878.

Aus der Sitzung der Grenzer Schulfonds-Verwaltungs-Commission.

Die Lungentuberkulose

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicin, geheilt. Adresse: **W. 25 poste restante Heidelberg** (Waden).

[668] 1-4

Aus dem Amtsblatte.

Excoitationen.

Am 11. October Plegenshaften des Nikolaus Lung'schen Nachlasses in Deba, — am 12. October jene des Jakob Mite in Banpat, — am 14. October jene des Petru Murga in Bogara. (Devoer Gerichtshof.)

Am 11. October Plegenshaften des Joann Matein in Neukobina und jene des Sigor Popu in Lufia. (Majober Gerichtshof.)

Am 12. October Plegenshaften des Ludwig Bazarbi in Maros-Dates. (Lorober Gerichtshof.)

Am 11. October Plegenshaften des Georg Gabber in Zagor und jene des Petri Dumitru in Hundorf, — am 12. October jene des Georg Gottschling in Zagor, — am 14. October jene des Mart. Ordeich ebendort. (Elisabethstädter Gerichtshof.)

Am 11. October (auch unter dem Schöpfungswerte) Plegenshaften des Jakob Bukur in Mundra. (Kogaraer Gerichtshof.)

Am 12. October Plegenshaften des Josef Pustas in Hecbat. (Szamos-Ujvácer Gerichtshof.)

Am 12. October Plegenshaften des Alexander Beneket in Bothas. (Klauserberger Gerichtshof.)

Am 12. October Plegenshaften des Juon Nyistor in Reho. (Mühlbacher Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom k. k. Richter Bezirksgericht zur Anmeldung von Ansprüchen auf die der Gemeinde Marpod abgepfändeten Fahrnisse bis 12. October.

Vom k. k. Richter Bezirksgericht zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Michael Oberas'schen Nachlaß.

Vom k. k. Richter Bezirksgericht zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Andreas Dorff'schen Nachlaß.

Rundmachungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshof, daß Mich. Grau aus Neudorf wegen Geisteschwäche unter Vormundschaft gestellt wurde.

Vom Karlsburger Gerichtshof, daß der pensionirte Rabbi Abraham Friedmann wegen Geisteschwäche unter Vormundschaft gestellt wurde.

Holz-Verkauf.

Sowie im Vorjahre sind auch heuer wieder **500 Meter-Klafter weißbuchen's Brennholz** einzeln und partiell zu verkaufen.

Preis per Meter-Klafter **11 fl. 50 kr.** in's Haus gestellt.

Bestellungen werden **Großer Ring Nr. 19**, im Hofe links, entgegengenommen.

Das Ortsamt Rothberg.



THIER-HEILMITTEL

Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

k. k. Hof-Lieferant für Veterinär-Präparate,

in den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaisers von Deutschland, sowie vieler hohen Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet, mit der Londoner, Pariser, Wiener, Hamburger und Münchener Medaille ausgezeichnet.

K. k. conc. Korneuburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe; dasselbe bewährt sich laut langjähriger Erfahrung bei Drüsen, Kolik, Mangel an Freßlust, Blutmilken, zur Verbesserung der Milch und überhaupt bei allen Krankheiten der Atmungs- und Verdauungs-Organen.

K. k. priv. Restitutionsfluid für Pferde. Zur Anwendung bei äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Schenklapp, Bug-, Hüft-, Kreuz-, Schulterlähme, Gliedererschwäche, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. Eine Flasche 1 fl. 40 kr.

Blister. (Scharfe Einreibung) gegen Spath, Leberlein, Ringeln, Gallen, Schenklapp, Stollschwamm, Knieschwamm, Viehhade, Hasenhade, erhärtete Drüsen. Ein Ziegel 3 fl. ö. W.

Kolikpillen für Pferde und Hornvieh, gegen Kolik, Windbauch, Trommelsucht, hartnäckige Verstopfung und Blähungen. Eine Blechbüchse 1 fl. 60 kr.

Wurmpillen für Pferde, gegen Spülwürmer, Ballisadenwürmer, Eingeweidewürmer überhaupt, Destruktlarve. Eine Blechbüchse 1 fl. 60 kr.

Phisic. Abführpillen für Pferde, gegen Verstopfung, Blutreinigungsmittel und Präservativ gegen Kolik. Eine Blechbüchse 2 fl.

Pferde-Hufsalbe, gegen spröde, brüchige Hufe, kleine hohle Wände und zur Förderung des Nachwuchses. Eine Büchse 1 fl. 25 kr.

Huf- und Klauenpulver, gegen Strahlfäule. Eine Flasche 70 kr.

Kraftfutter für Pferde und Rinder, zur raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere und zur Verbesserung der Maß. In Kistchen à 6 fl. und 3 fl. und Packeten à 30 kr.

Hundepillen gegen die Hundetraubheit. Eine Schachtel 1 fl.

Flechten- und Räude-Oel für Hunde. Eine Flasche 1 fl. 50 kr.

Schwein-Pulver gegen laufenden Brand und bei verlornener Freßlust. Ein großes Paket 1 fl. 26 kr. Ein kleines 63 kr. ö. W.

Ruhrmittel für Schafe. Ein großes Paket 70 kr., ein kleines 35 kr.

Heilpulver für Hausgeflügel gegen die Seuche und gewöhnlichen Krankheiten der Gänse, Enten, Hühner, Perlhühner etc. Ein Paket 50 kr.

Gibt zu beziehen:

Hermannstadt: W. F. Morscher, F. A. Reissenberger; Kronstadt: J. D. Eremias, Albert v. Gyertyánffy, J. L. & A. Hesshaimer; Maros-Vásárhely: Max Bucher; Klausenburg: Em. Csiky, Joh. Wolf, Apotheker; Schässburg: J. B. Teutsch; Szász-Regen: Hugo Czoppelt.

WARNUNG. Zur Verhütung von Täuschungen wird ersucht, darauf zu achten, daß das Restitutions-Fluid von Franz Johann Kwizda das Einzige ist, das von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. mit einem ausschließenden Privilegium ausgezeichnet wurde, sowie daß auf jeder Etiquette des Korneuburger Viehpulvers mein unten stehender Namenszug in rother Farbe angebracht ist und halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß Fälschungen vorkommen, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ansatze ich ganz besonders warne.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Recompense bis 500 fl.

Handwritten signature: Franz Kwizda

4-8 [493]

Bahnarzt C. Zinz,
Honerusgasse No. 13 und 15,
I. Stock. [663] 2

Aviso für Damen!

In dem seit vielen Jahren bekannten **Damenmode-Salon** der Fertigkeiten ist eine Auswahl von **Damen- und Kinder-Gütern** aus Wien angekommen und zu jedem beliebigen Preise vorrätig. Auch werden alle Bestellungen — in gewohnter Weise — solid und prompt ausgeführt.

Hermannstadt, am 5. October 1878.
J. Wegmuth,
1-3 [677] Heltauergasse Nr. 25, I. Stock.

Eis-Verkauf:
Kreuzgasse No. 1.

Petroleum,
echt amerikanisch, Standart Wht!
vollkommen fettfrei, speciell für
Kundbrenner,
per 1 Kilo 32 kr. ö. W.
nur bei
A. F. Lehmann,
Kleiner Ring Nr. 4. [667] 2-6

Mit k. k. österr. Privilegium und k. preuss. Ministerial-Approval.

Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleischs; in 1/2 und 1/4 Packchen à 70 und 35 Ntr.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife, zur Verhinderung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in verpackten Original-Packchen à 42 Ntr.

Dr. Koch's Kräuter-Gebbons, anerkannt als probates Hausmittel bei Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Nausea im Halse; in Original-Packchen à 70 und 35 Ntr.

Gebrüder Leder's balsamische Erd-Asphalt-Seife, à Stück 25 Ntr., per 4 Stück in einem Bad 80 Ntr. Namentlich Familien bestens zu empfehlen.

Dr. Béringuer's vegetabilisches Haarfärbemittel, färbt sehr in schwarz, braun und blond; complet mit Bürsten und Bürschchen 5 fl.

Dr. Hartung's Kräuterpomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in verpackten und im Glase gestempelten Ziegeln à 85 Ntr.

Professor Dr. Lindes' vegetabil. Stangen-Pomade erhält den Glanz und die Elasticität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Schettel; in Originalflüden à 50 Ntr.

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel zur Conservierung und Verschönerung der Haare; in verpackten und im Glase gestempelten Flaschen à 85 Ntr.

Dr. Béringuer's Kräuterwurzel-Haaröl zur Stärkung und Erhaltung der Bart- und Haupthaare; à Flasche 1 fl.

Balsamische Oliven-Seife zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Gesichtshaut und Weichheit der Haare aus; in Packchen à 35 Ntr.

Dr. Béringuer's aromatischer Krönungseiß, als köstliches Rasch- und Waschwasser, welches die Leberseigester säuert und ermuntert; in Original-Flaschen à 1 fl. 25 kr. und 75 kr. ö. W.

Echt nach wie vor nur allein in Hermannstadt bei **Samuel Stengel** und bei **W. F. Morscher**, sowie in Bethlen: Apotheker Daniel Bernardi; Bistritz: Rudolf Fleischer, Fr. Kelp; Földvár: Paul Nadhera; Kezdi-Vásárhely: Fejer Lukács; Klausenburg: Apotheker Johann Wolf, Apotheker Johann Biro; Kronstadt: Apotheker Fr. Jekelius, Apotheker Carl L. Schuster; Maros-Vásárhely: J. Demeter Fogarasi; Mediasch: Carl Breckner; Mühlbach: Apotheker J. C. Reinhardt; Schässburg: J. B. Missebacher sen., Fr. Oláh; Seps-Szt.-György: Gebrüder Csutak; Szamos-Ujvár: Apotheker D. v. Placintar. (217) 7-10

Warnung. Wir warnen vor Fälschungen, namentlich von Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahnpaste und von Dr. Borchardt's arom. Kräuter-Seife unter der Benennung Dr. Borchardt's „Sohn“.

Mebrere Fälscher und Verschleißer von Fälschungen sind bereits zu empfindlichen Geldstrafen gerichtlich verurtheilt worden.

Raymond & Co. in Berlin,
f. f. Priv.-Anhaber und Fabricanten.

Wir empfehlen geschätzt... als Bestes und Preiswürdigstes
Die Regenmäntel,
Wagendecken (Plachen), Bettelagen, Zelbstoffe
der k. k. pr. Fabrik
von M. J. Elsinger & Söhne
in Wien, Neubau, Zollergasse 2,
Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc. (891) 92